

Leben & Wohnen

SAMSTAG/SONNTAG, 4./5. OKTOBER 2014

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Bühne mit freier Rundumsicht

Heute:
Herbsttrends





Fotos: Darko Todorovic

Bühne mit freier Rundumsicht

Zentral. Die von Cukrowicz Nachbaur Architekten geplante neue Zentrale von Gebrüder Weiss in Lauterach ist ein architektonisches Statement, wofür die Firma steht. Autorin: Edith Schlocker

Wir sind in mehrfacher Weise aus unserem alten Head Office herausgewachsen“, sagt Heinz Senger-Weiss, was für den Vorstand der Gebrüder Weiss GmbH nach fast 30 Jahren auch völlig logisch ist. Zeit

nicht nur für den Umbau des gesamten Standorts in Lauterach, sondern auch für eine neue Konzernzentrale. Das Gebäude sollte keine protzige Selbstdarstellung und doch mehr als ein „normales“ Bürohaus werden, sondern ein klares architektonisches Statement, wofür das bodenständige Familien-

unternehmen mit seinen rund 6000 Mitarbeitern weltweit steht: Kommunikation nach außen wie innen und eine flache Hierarchie in der Unternehmensführung. Den im August 2011 ausgeschriebenen Architektenwettbewerb hat das Bregenzer Architekturbüro Cukrowicz Nachbaur

Aufgeständert über dem – fast – durchgehenden Parkplatz steht das in einen schwarzen Lamellenvorhang gehüllte Head Office von Gebrüder Weiss in Lauterach.



Innenhöfe bringen die Jahreszeiten und natürliches Licht in den mächtigen Baukörper mit seinem quadratischen Grundriss.



Die Annäherung zum Haus geschieht über eine von einem Grünstreifen flankierte Straße, die im Haus nahtlos in eine fast feudal breite Treppe übergeht.





vai Für den Inhalt verantwortlich:
Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur.vor.ORT auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch_Ling**

Bei der **ORF Lange Nacht der Museen** am heutigen Samstag führt Dieter Klammer, der Präsident der Zentralvereinigung der ArchitektInnen Vorarlberg durch die aktuelle Ausstellung im vai, Marktstraße 33, Dornbirn

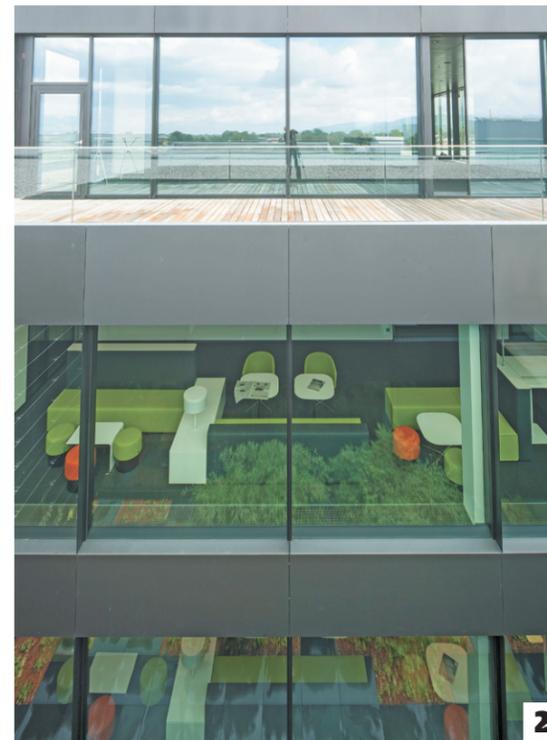
Daten und Fakten

Objekt	Head Office Gebrüder Weiss
Bauherr	Gebrüder Weiss, Lauterach
Architektur	Crukowicz Nachbaur Architekten, Bregenz, www.cn-architekten.com
Ingenieure/Fachplaner	Projektsteuerung, Statik: gbd, Dornbirn; Fassade: KuB Fassadentechnik, Schwarzach; Haustechnik: GMI, Dornbirn; Elektro: Hiebeler + Mathis, Hörbranz; Signaletik: Sägenvier, Dornbirn; Landschaftsarchitektur: Markus Cukrowicz, Winterthur; Bauphysik: Lothar Künz, Hard
Wettbewerb	08/2011
Ausführung	11/2012–06/2014
Nutzfläche	4300 m ²
Bauweise	Massivbau in Stahlbeton; Fassade als Alu-Pfosten-Riegelkonstruktion mit gelochten Drehläden. Decken: gelochtes Birkenperrholz; Lüftung mit Bodeninduktionsgerät. Heizung: Wärmepumpe (Grundwasseranlage)
Ausführung	Baumeister: Schertler Alge, Rhomberg Bau, Jäger Bau; Fassade: Rupert App, Leutkirch(D); Heizung, Lüftung, Sanitär: Intemann, Lauterach & Gruber, Wolfurt & Stolz, Bregenz; Holzdecken: Lenz Nening, Dornbirn; Trennwände: Lichte, Beckum(D); Schlosser: Markus Kalb, Dornbirn; Außenanlagen: Brunner, Höchst
Energiekennwert	28 kWh/m ² im Jahr
Baukosten	ca. 16 Mill. Euro

gewonnen. Eingeladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen, waren sämtliche Vorarlberger Büros, beworben haben sich 36, für den eigentlichen Wettbewerb ausgesucht wurden letztlich 30. Baubeginn war im November 2012, bezogen wurde das neue Head Office im heurigen Juli. Für Senger-Weiss ist das Konzept „komplett aufgegangen“, der Wohlfühlfaktor im Haus erstaunlich, die Entscheidung für den Standort in Lauterach „die richtige“. Das Wesen eines weltweit tätigen Transportunternehmens ist es, ein Gut von einem Punkt zu einem anderen zu bringen. Am Landweg zum größten Teil mit Lastwagen, die im Fall der Firma Gebrüder Weiss markant orange sind. Sie dominieren auch den Außenraum der neuen Konzernzentrale, worauf das Projekt von Cukowicz Nachbaur reizvoll reagiert. Indem sie - basierend auf der Idee des durchgehenden Parkplatzes - den zweigeschoßigen Baukörper markant aufständern, sozusagen zur Bühne machen, von dem aus der Blick über den Fuhrpark und das gesamte Firmengelände ungehindert schweifen kann. Leicht abgerückt von der Bundesstraße steht das

neue Gebäude signalartig an der nordöstlichen Ecke des Firmengeländes. Die Annäherung zum Haus mit einem Grundriss von 50 mal 50 Metern, das an allen vier Seiten sechs Meter auskragt, führt über eine Straße, die nahtlos in eine moderat ansteigende, durch seine Breite fast feudal anmutende, von einem Grünstreifen flankierte Freitreppe übergeht. Der große Leerraum, der für diese Treppe den Baukörper aushöhlt, zieht förmlich in das Innere hinein, um durch eine gläserne Türe im über beide Geschoße offenen Foyer zu landen. Hier findet sich die einzige formale Extravaganz des Hauses in Form der aus schwarz gebeiztem Birkenperrholz getischlerten Theke. Die funktionell ausgestatteten Büros unterschiedlichster Größe für die rund 130 Mitarbeiter öffnen sich durch gläserne Wände zu den Gängen. Die Böden sind mit einem dunkelgrauen Teppichboden belegt, die Akustikdecken aus Holz, die Wände weiß. Transparenz in alle Richtungen ist hier angesagt, Kommunikation, atmosphärischer Mehrwert. Wofür nicht zuletzt die drei kleinen Innenhöfe stehen, die in den Baukörper hineingeschnitten

sind. Sie bringen nicht nur natürliches Licht ins Haus, sondern sind teilweise begehbare Oasen der Natur, die der Seele und somit auch dem Arbeitsklima gut tun. Genauso wie die knallig bunten Möbel in den Aufenthaltsbereichen für die Mitarbeiter. Und da es bei Gebrüder Weiss darum geht, etwas von einem Ort zu einem anderen zu bringen, spielt der Punkt in der subtilen, eigens für das Unternehmen ausgefüllten Signaletik eine zentrale Rolle. Bedeutende Entscheidungen für den Konzern werden im großen, an drei Seiten gläsernen Sitzungssaal getroffen, der mittig dem Baukörper aufgesetzt ist. Dieses in der Zukunft vielleicht zu einem dritten Geschoß erweiterbare Sitzungszentrum des Konzerns ist auch der einzige Teil des Stahlbetonskelettbau, der nicht mit einem Vorhang aus gelochten, schwarz eloxierten Aluminium-Lamellen verhängt ist, die sich mit dem Stand der Sonne bewegen. Wenn sie geschlossen sind, verwandelt sich das Head Office des Unternehmens dadurch in einen fast geschlossen anmutenden Block. Raffiniert akzentuiert durch das leuchtende Orange der Windfänge zu den Eingängen, die auch in der Nacht leuchten.



Der Wohlfühlfaktor im neuen Haus ist erstaunlich. Die Entscheidung für dieses Projekt am Standort Lauterach ist komplett aufgegangen.

HEINZ SENGER-WEISS

1 Kommunikation ist im Innern angesagt. Transparenz in alle Richtungen. Atmosphärischen Mehrwert bringen knallig bunte Möbel in die Aufenthaltsbereiche der rund 130 Mitarbeiter.

2 Reizvolle Durchblicke in alle Richtungen machen die drei in den Baukörper hineingeschnittenen, teilweise begehbaren Innenhöfe möglich.

3 Sämtliche Büros sind durch gläserne Wände bzw. Türen zu den Gängen geöffnet. Über zwei Geschoße offen ist auch das zentrale Foyer.

4 In erfrischendem Kontrast zu den weißen Wänden und dunkelgrauen Böden der Büros dominiert ein kräftiges Apfelgrün die Sanitärräume im neuen Head Office von Gebrüder Weiss.

5 Im großen Konferenzsaal mit seinen gläsernen Wänden, der mittig dem Gebäude aufgesetzt ist, werden bedeutende Entscheidungen des Konzerns getroffen.

